



*„Ich bin mit Christus
gekreuzigt worden;
nicht mehr ich lebe,
sondern Christus lebt in mir.“*

Gal 2, 19-20



RICHTUNG
SELIGSPRECHUNG
VON MARIA VON MÖRL



Zum Geleit

Maria von Mörl (1812–1868) war stigmatisierte Mystikerin in Kaltern und hat zu ihren Lebzeiten große Aufmerksamkeit von bedeutenden Autoren wie Clemens von Brentano und Joseph von Görres erfahren, zudem sind zehntausende Menschen zu ihr geströmt, um sie in ihren Exstasen zu sehen. In Kaltern und darüber hinaus ist die Verehrung der Maria von Mörl niemals abgeklungen.

Die Kalterer Volksschriftstellerin Maria von Buol (1861–1943) war Patenkind der Maria von Mörl und hat mit ihrem 1927 erschienenen Buch „Ein Herrgottskind“ das erste umfassende Werk über die gottselige Jungfrau herausgegeben. Dieses Buch ist 1997 neu aufgelegt worden und damit heute wieder erhältlich.

In den 60er und 70er Jahren des 20. Jh. hat sich Frau Anna von Mörl geb. von Stefenelli (1903–1979), meine Großtante, gemeinsam mit dem Eucharistiner P. Heinrich An-

dergassen (1909–2003) um das Andenken und die Verehrung der Maria von Mörl gekümmert und zahlreiche Gebetserhörungen gesammelt. Anna von Mörl war die Großnichte der Maria von Mörl und kannte noch ihre Großmutter Anna von Mörl geb. Peer (†1913), die Ehefrau des Mörl-Bruders Felix.

Seit 1996 kümmert sich unser Verein Maria-von-Mörl-Kreis, der um die 150 Mitglieder zählt, um das Andenken der Mörl und um die wissenschaftliche Aufarbeitung ihres Lebens und Wirkens. Seit 2006 ist der Verein kirchlich anerkannt und kann nun als Actor agieren.

In enger Zusammenarbeit mit dem damaligen Diözesanbischof Dr. Wilhelm Egger und seinen zuständigen Mitarbeitern wie Prof. Dr. Josef Gelmi und P. Dr. Alois Hilbrand hat der Verein in den folgenden Jahren mit der deutschen Theologin und Historikerin Uni. Prof. Dr. Nicole Priesching zwei



kritische Biographien erstellt, die nun vorliegen und der Öffentlichkeit vorgestellt wurden: *„Maria von Mörl (1812–1868) – Leben und Bedeutung einer stigmatisierten Jungfrau aus Tirol im Kontext ultramontaner Frömmigkeit“* 2004 und *„Unter der Geißel Gottes – das Leiden der stigmatisierten Maria von Mörl (1812–1868) im Urteil ihres Beichtvaters“* 2007.

Am 04.10.2012 wurde P. Gottfried Egger OFM vom Kloster Maria-burg in Näfels am Walensee in der Schweiz von Diözesanbischof Ivo

Muser zum Postulator der Seligsprechungs-Causa Maria von Mörl ernannt. Damit treten nun die Bemühungen um Maria von Mörl in eine neue und entscheidende Phase. Der vorliegende Freundesbrief soll nun in regelmäßigen Abständen erscheinen und über die weiteren Schritte informieren.

Ich wünsche mir, dass das Interesse und die Verehrung dieser heilig-mäßigen Frau weite Verbreitung findet und sie für viele Menschen Vorbild sein und Freude, Frieden und Glauben vermitteln möge.

DDr. Arnold von Stefenelli
Vorsitzender des Maria-von-Mörl-Kreises



Auf den Spuren von Maria von Mörl

Von P. Gottfried Egger OFM, Postulator
In Fortsetzungsfolge

Alles pilgert nach Kaltern

Vor gut 150 Jahren gab es in Kaltern in Südtirol bei den Franziskaner-Terziarinnen eine Zelle über der Sakristei ihrer Klosterkirche. Diese wurde von einer besonderen Frau bewohnt nämlich von der Mystikerin und Stigmatisierten Maria von Mörl. Von dieser Zelle

aus konnte sie direkt auf den Tabernakel sehen. Auf diese schlichte Zelle war das Augenmerk nicht nur vieler Menschen in ganz Tirol gerichtet, sondern auch von Gläubigen aus Italien, Schweiz, Deutschland, Frankreich und England, ja sogar aus der USA. Viele von ihnen konnten die „Ekstatikerin von



Geburtshaus der Maria von Mörl

(Foto: Anton Jaitner, Kaltern)



Kaltern“, wie sie genannt wurde, an ihrem Krankenlager zuerst im Mörl-Haus an der Goldgasse 10 in Kaltern besuchen, danach, wie erwähnt, bei den Tertiarschwestern.

Es kamen viele Besucher, aus einfachem und gebildetem Volke, Jung und Alt, Gelehrte, Priester und Adelige. Es kamen tausende zu Fuss, zu Pferd mit der Kutsche, wie es einfach ging. Später kamen sie mit der Eisenbahn. Alle diese Menschen kamen in erster Linie als Wallfahrer fast wie zu einer Gnadenstätte, manchmal sogar prozessionsweise mit Kreuz und Fahnen, den Rosenkranz und Litaneien betend, manchmal auch Lieder singend gen Kaltern hin. Der christliche Glaube war damals noch tief im Volke verwurzelt. Im Jahre 1833 sollen es in zwei, drei Monaten zwischen 40.000 und 50.000 Gläubige gewesen sein. Für viele war es beinahe selbstverständlich, dass sie zuerst zur Beichte ins Franziskanerkloster gingen, dann die hl. Messe besuchten und erst dann Maria von Mörl in ihrer Kammer besuchten. Was sahen sie? Eine lei-

dende Frau, die ans Bett gebunden war, aber oft in ekstatischem Zustand auf dem Bett knieend Gott verehrend. Manche hat der Anblick der stigmatisierten Frau zutiefst berührt. Gläubige wurden in ihrem Glauben bestärkt, Wankende ermutigt, Zweifler bekehrt. Es gab solche, die nach dem Besuch gleich das Bußsakrament verlangten.

Unter den namhaften Besuchern seien genannt: Fürstbischof Luschin von Trient kam von Amts wegen, ebenso sein Nachfolger, der Selige Nepomuk Tschiderer. Im Auftrag von Papst Gregor XVI. kam Karl August Graf Reisach, Erzbischof von München-Freising und Kardinal. Erzherzogin Sophie, Mutter des jungen Kaisers Franz Josef, kam und empfahl den kaiserlichen Sohn ihren Gebeten. Ihr jüngster Sohn Ludwig Viktor war mit dabei. Erzherzog Stefan, Neffe des Kaisers Franz, besuchte sie. Es besuchte sie auch die Königsgattin von Italien Maria Adelaide. Der Sel. Adolf Kolping war auch an ihrem Krankenbett, ebenso Josef von Görres, Publizist und Politiker,



unermüdlich tätiger Schriftsteller und Mystikexperte. Er war gerade dabei die Christliche Mystik niederzuschreiben, darum wollte er Maria v. Mörl sehen. Ihr hat er in seinem Buch einige Seiten gewidmet. Clemens Brentano, der auch die Visionen von Anna Katharina Emmerich niederschrieb, war einige Male in Kaltern. Verschiedene Künstler versuchten die Ekstatikerin zu malen.

Vielleicht kann Probst Riccardi etwas von dem wiedergeben, wie viele Maria v. M. sahen, über sie schrieben oder malten.

„Ich habe niemals etwas Wunderbareres und Rührenderes gesehen ... Sie kniete auf ihrem Bett in ein weißes Kleid gehüllt, ihre Haare flossen aufgelöst über ihre Schultern herab; die Hände waren gefaltet, das Haupt emporgerichtet, die Augen zum Himmel gewandt, das Antlitz von einem schönen Glanz belebt, das ganze Wesen versunken in himmlischer Anschauung.“

Herkunft, Jugend und Krankheit

In der Nacht vom 15. auf den 16. Oktober jährte sich 2012 zum 200. Mal das Geburtsfest von Maria von Mörl in Kaltern. Die Heimat der Gottseligen liegt am lieblichen Kalterer See, dessen Wein sehr berühmt ist und dessen Schönheit auch heute noch viele Menschen von nah und fern anzieht. Dieses Gebiet gehörte damals zur Erzdiözese Trient.

Die Familie von Mörl entstammte dem Uradel Tirols, nämlich von



Maria von Mörl



Pfalzen zu Mühlen und Sichelburg im Pustertal. Sie besaß verschiedene Obst- und Weingüter in und um Kaltern.

Maria war die Zweitälteste. Sie hatte acht Geschwister. Vater Josef verstand es nicht, mit Geld umzugehen. Deshalb brachte er seine vielköpfige Familie in große finanzielle Schwierigkeiten. Mutter Maria, geborene Sölva, versuchte mit Fleiß und Umsicht für die große Familie zu sorgen. Sie besaß einen



Kirche von Cles

tiefen Glauben, den sie ihren Kindern vorlebte und an sie weitergab. Ihr religiöses Leben und ihr tiefer Glaube prägte in besonderer Weise die zart besaitete Maria. Vom fünften Lebensjahr kränkelte das Mädchen. Ob das vom erlittenen Sturz von der Treppe herrührte, das das Kind im dritten Lebensjahr erlebt hatte? Obwohl sie verschiedene Ärzte behandelten, wurden ihre Leiden im Laufe der Zeit immer schlimmer. Oft geriet Maria hart an den Rand des Grabes. Doch die Zeit für einen definitiven Abschied aus dieser Welt war noch nicht reif für sie. Sie hatte noch einen langen, mystischen Weg zu gehen.

Nach der Pflichtschulzeit kam Maria von Mörl nach Cles am Nonsberg, um dort die italienische Sprache zu erlernen. Von den vielen Briefen, die uns von Maria v. Mörl erhalten sind, gibt es auch einen italienischen. Dieser zeugt davon, dass die Gottselige die italienische Sprache gut beherrschte. Während des Sprachaufenthaltes starb ihre geliebte Mutter nach der Geburt des neunten Kindes. Das war ein



Johann Kapistran Sojer

ganz einschneidendes Ereignis für die Heranwachsende. Unter diesem Verlust litten sie und ihre ganze Familie unsäglich. Im Haus waren acht aufzuziehende Kinder, das jüngste war beim Tod der Mutter erst 9 Wochen alt.

Vater Josef war außerstande, dem Haushalt und der großen Kinderschar vorzustehen. Maria als zweitälteste, der Älteste war ein Junge, musste als knapp 15-jährige gleich die Rolle der Hausmutter übernehmen. Maria war geschickt und

verständlich. Als Heranwachsende arbeitete sie von früh bis spät am häuslichen Herd und versorgte die jüngeren Geschwister. Oft sah man sie nach Feierabend beim Flickkorb wie sie nähte. Trotz der großen Arbeitslast vernachlässigte das häusliche Mädchen das geistliche Leben nicht. Sie las ihre Lieblingsbücher: die Nachfolge Christi und die Schriften des hl. Bischofs von Genf, Franz von Sales.

Eines Tages begegnete sie dem Franziskaner P. Johannes Kapistran Sojer. Dieser tief sinnige Priester wurde von nun an ihr Seelenführer und Beichtvater. Er stand der „Ekstatikerin von Kaltern“ bis zu seinem Tod im Jahre 1865 geistlich und moralisch bei.

Mit 18 Jahren, im Jahre 1830, wurde sie von ihm in den Dritten Orden der Franziskaner (Franziskanische Gemeinschaft, FG genannt) aufgenommen. Gleichzeitig legte sie das Gelübde der Jungfräulichkeit ab. Sie erhielt dabei den Ordensnamen Theresia, nach der Heiligen aus Avila. Ende dieses Jahres erkrankte sie schwer.



Bis an ihr Lebensende werden sie die seelischen und körperlichen Leiden nicht mehr loslassen. Das Wohnhaus ihrer Familie in der Goldgasse 10 in Kaltern konnte sie nicht mehr ohne Begleitung verlassen. In ihrer Erkrankung erbrach sie Eiter, verlor für eine gewisse

Zeit sogar das Augenlicht und die Sprache. Zu all dem stellten sich starkkrampfartige Zustände ein. Täglich erwartete man ihren Tod. Durch die Medikamente konnten die Schmerzen gelindert werden und das Augenlicht kehrte wieder zurück.

Fortsetzung in der nächsten Nr.

Rundbrief Maria-von-Mörl-Kreis

Erscheint 2x jährlich

Maria-von Mörl-Kreis, I-39052 Kaltern, Goldgasse 10

Postulator für den Seligsprechungsprozess:

P. Gottfried Egger OFM

Bezugsquelle der Gebetsbildchen und Novenen:

Dr. von Stefenelli, Goldgasse 10, I-39052 Kaltern

Gebeterhörungen melde man bei

Dr. von Stefenelli, Goldgasse 10, I-39052 Kaltern oder bei

P. Gottfried Egger OFM, Postulator

Klosterweg 10, CH-8752 Näfels

Um Spenden für die Seligsprechung wird gebeten
um Überweisung auf das Konto RaiLeisenkasse Überetsch, Filiale Kaltern:
IBAN: IT79C 08255 58250 000302007321

SWIFT-BIC: RZSBIT21248

Druck: A. Weger, Brixen 2013



Immer wieder wenden sich im Gebet Menschen an Maria von Mörl

Es folgen hier ein paar Gebetserhörungen:

*Zweimal auf die Fürbitte von Maria v. Mörl geheilt worden:
Bandscheibenvorfall und bösartige Wucherung im Mund.*

J.H. Gallenneukirchen , Österreich

Von einer Depression befreit.

T.K.

*Bitte um einen Kinderwunsch,
der durch das Fürbittgebet von Maria v. Mörl erhört wurde.*

J.K. Bad Goisern, Österreich

Maria v. Mörl hat geholfen eine Wohnung zu finden.

Ungenannt, Meran, Südtirol



*Sterbende konnte nach einer Novene z. Maria von Mörl,
versöhnt und im Frieden mit sich selbst sterben.*

L. St. Amden, Schweiz

*„Ich zog mir durch Überanstrengung ein schweres Herzleiden zu.
Fünf Jahre trug ich es mit mir herum.
Die Ärzte erklärten es als unheilbar.
Ich hielt zwei Novenen z. Maria v. Mörl.
Ich wurde vom Herzleiden geheilt. Und die Heilung dauert an.*

P. C.

Großen Dank an Maria v. Mörl für ihre Hilfe!

S.N. Ulten, Südtirol

Auszug aus einem Gebet von Maria v. Mörl

***„O Herr! Lass mich nirgends Ruhe,
nirgends Freude und Trost suchen,
als nur in Dir ...“***



Gebet zur Seligsprechung Maria von Mörl (1812–1868)



O Gott, du hast uns Maria von Mörl als Zeichen und Vorbild geschenkt. Ihr Leben war ein Zeugnis für die Größe der Eucharistie und die Macht deines göttlichen Wirkens. Maria von Mörl hat mit ganzer Hingabe für das Heil der Seelen und die Anliegen der Menschen gebetet und geopfert. Mit großer Liebe hat sie vielen Menschen geholfen und ihnen Trost gespendet. Mit Geduld und Ergebung hat sie ihre vielen körperlichen und seelischen Leiden ertragen. O Gott, wir bitten dich um die baldige Seligsprechung von Maria von Mörl. Gewähre uns diese Seligsprechung zu deiner größeren Ehre und zum Segen für unsere Kirche und Heimat. Wir bitten dich demütig, diese Seligsprechung durch Gebetserhörungen und Wunderzeichen zu fördern.

O Maria Muttergottes, wir wenden uns auch an dich, und bitten dich voll Vertrauen um deine Fürsprache für die Seligsprechung von Maria von Mörl.

(Vater unser; Gegrüßt seist du, Maria; Ehre sei dem Vater.)